

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **49 (1940)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

N^o 3

Basel, 18. Januar 1940

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

N^o 3

Bâle, 18 janvier 1940

INSERATE: Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährlich Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins



Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jeden Donnerstag

Neuundvierzigster Jahrgang
Quarante-neuvième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 112, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27934

Redaktion et Administration: Gartenstrasse No. 112, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Zu den Lohnausgleichskassen

Wie in der letzten Nummer mitgeteilt wurde, fand vergangene Woche beim Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit eine Konferenz statt, an der Vertreter des SHV, des Wirtvereins und der Union Helvetia teilnahmen. An dieser wurden die Grundsätze für die Lohnberechnung in Gastgewerbe einer eingehenden Beratung unterzogen. Ende der Woche trafen sich dann die Delegationen der vorgenannten Berufsorganisationen erneut und bereinigten die gemeinsam an das Biga zu richtende Eingabe, in welcher die Berechnungsgrundlagen für die Leistungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zahlenmässig und nach Personalkategorien gruppiert devisiert wurden. Sobald das Biga seine Beschlüsse hiezu gefasst hat, sind wir in der Lage, unsere Mitglieder im Einzelnen über das für das Gastgewerbe geltende Verfahren zu orientieren.

Der gemeinsame Vorschlag enthält die folgenden wichtigen Grundlinien, die mit Rücksicht auf die vielgestaltigen Entlohnungsverhältnisse im Gastgewerbe darauf ausgehen, für alle Beteiligten die Berechnung der Beitragsbeiträge möglichst einfach zu gestalten:

1. Beim männlichen Personal wird der Gegenwart des Naturallohnes mit Fr. 60.— pro Monat bzw. mit Fr. 2.— pro Tag in Rechnung gestellt. Bekanntlich bestimmt die Ausführungsverordnung zum Bundesratsbeschluss über die Lohnausgleichskassen, dass zum Lohn, der für die Beitragspflicht in Frage kommt, auch der Lohn oder der Lohnanteil hinzuzurechnen ist, der nicht in Geld besteht.

2. Beim weiblichen Personal im gesamten Gastgewerbe werden monatliche Globallöhne angesetzt, die abgestuft sind, je nachdem ob es sich um einen Betrieb in ländlichen, halbstädtischen oder städtischen Verhältnissen handelt.

3. Für das männliche Trinkgeldpersonal werden monatliche Globallohnausätze, die den Grundlohn, den Naturallohn (im Gegenwart von Fr. 60.—) und das Trinkgeld umfassen, aufgestellt. Dabei werden 5 Kategorien unterschieden.

4. In gastgewerblichen Betrieben, bei denen die generelle Trinkgeldablösung besteht, wird für die Lohnberechnung auf die Trinkgeldkasse abgestellt. Der für die Beitragspflicht massgebliche Lohn des Personals, das am Tronc teilnimmt, wird also so ermittelt, dass Arbeitgeber und Arbeitnehmer je 2 Prozent auf den durch die Bücher ausgewiesenen Trinkgeldanfall abliefern und ausserdem ihr Befehnis von dem auf Fr. 60.— veranschlagten Naturallohn entrichten.

5. Beim fixbesoldeten Personal wird auf die ausbezahlten Löhne abgestellt, wobei auch hier der Anteil des Naturallohnes einheitlich auf Fr. 60.— veranschlagt wird.

In bezug auf die Anspruchsberechtigung wurden nachstehende Grundsätze genehmigt:

Anspruchsberechtigt ist der nach dem Wortlaut des Bundesratsbeschlusses als „saisonnier oder periodisch tätiger Arbeitnehmer“ bezeichnete Angestellte dann, wenn er sich darüber ausweisen kann, dass er in den letzten zwölf Monaten vor dem Einrücken in den Aktivdienst während mindestens 90 Tagen in einem gastgewerblichen oder ähnlichen Betrieb tätig war. Wer

diesen Nachweis leistet, erhält Anspruch auf die Lohnschädigung durch die Ausgleichskasse während 210 Tagen im Jahr. Für den Rest des Jahres kommen weitere Zuschüsse nur in Form von Wehrmannsunterstützung in Frage. Als Saisonangestellter gilt der Arbeitnehmer, dessen letzte Berufstätigkeit vor Antritt des Militärdienstes in einer Saisonstelle erfolgte. Kann sich der Arbeitnehmer jedoch darüber ausweisen, dass er vorher in einer Jahresstelle beschäftigt war, so kann er als Jahresangestellter angesprochen werden. Voraussetzung hiezu ist zudem, dass Artikel 2 Al. 1 des Bundesratsbeschlusses über die Lohnausgleichskassen auf ihn zutrifft, der wie folgt lautet: „Anspruch auf eine Lohnausfallschädigung haben die Wehrmänner, die bei ihrer jeweiligen Einberufung in den Aktivdienst in einem öffentlichrechtlichen oder privatrechtlichen Dienstverhältnis standen, ferner diejenigen Arbeitnehmer, die beim Einrücken stellenlos waren, aber während der letzten zwölf Monate vor dem Einrücken, die Zeit des Militärdienstes nicht eingerechnet, mindestens 150 Tage in Anstellung waren.“

Die Lohnberechnung für Saisonpersonal stützt sich auf den in der letzten Saisonstelle verdienten Monatslohn und nicht etwa auf den Durchschnitt des vorangegangenen Jahres.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass unsere Direktion an der vom Biga einberufenen zweitägigen Instruktionkonferenz teilnahm, an welcher Anwendung und Auslegung des Bundesratsbeschlusses und der Ausführungsbestimmungen artikelweise zur Behandlung kamen. Wenn auch diese Konferenz in den grossen Linien zur Abklärung führte, so werden doch noch eine Reihe von Fragen offen bleiben, welche dann die Praxis der Kassen erst ergeben.

Aus dem Bundeshaus

Die Zuständigkeit des eidg. Post- und Eisenbahndepartements für Angelegenheiten der Fremdenverkehrswirtschaft

Wie seinerzeit bereits mitgeteilt wurde, bestand die Absicht, die Behandlung der Fremdenverkehrsfragen künftig beim Post- und Eisenbahndepartement zu konzentrieren. In seiner Sitzung vom 29. Dezember fasste der Bundesrat folgenden Beschluss:

1. Die Bearbeitung aller Probleme der Fremdenverkehrswirtschaft fällt grundsätzlich in die Zuständigkeit des Post- und Eisenbahndepartements.
2. Für einschlägige Geschäfte, insbesondere für Fragen juristischer Natur, welche bisher auf Grund ausdrücklicher gesetzlicher Bestimmungen von anderen Departementen oder Bundesämtern behandelt wurden, bleibt die bisherige Zuständigkeitsordnung bis auf weiteres bestehen. Auf dem Wege einer direkten Verständigung zwischen diesen Departementen und Bundesämtern und dem Amt für Verkehr ist indessen in allen Fällen eine vollständige Orientierung und eine sachdienliche Mitarbeit des Amtes für Verkehr sicherzustellen.
3. Das Post- und Eisenbahndepartement wird unter Vorbehalt der durch Ziffer 2 dieses Beschlusses gebotenen Einschränkungen ermächtigt, die Verbände und Institutionen der Fremdenverkehrsinteressenten und die in Betracht fallenden Verwaltungen und Unternehmungen einzuladen, Eingaben und Korrespondenzen, die sich auf Fremdenverkehrsangelegenheiten beziehen, inskünftig einzig an das Post- und Eisenbahndepartement zu richten. Dieses besorgt gegebenenfalls die Weiterleitung an die zuständigen oder mitzuständigen Departemente.
4. Das Post- und Eisenbahndepartement wird ermächtigt, zur Begutachtung von Fragen, Projekten und einschlägigen Vorlagen an den Bundesrat eine Kommission von Sachverständigen zu ernennen.

Hiezu teilt das Amt für Verkehr noch ergänzend mit:

„Die Veranlassung zu der durch diese Beschlüsse getroffenen Neuordnung lag einmal in der Notwendigkeit, das zufolge der kriegswirtschaftlichen Probleme überaus stark beschäftigte und beanspruchte Volkswirtschaftsdepartement zu entlasten und andererseits im Bestreben, die bisher ungenügende Einheitlichkeit in der Behandlung der Fremdenverkehrsangelegenheiten für die Zukunft sicherzustellen. Dieses Ziel kann vollständig nur mit der verständnisvollen Unterstützung durch die Verbände und Institutionen erreicht werden, die sich ihrerseits allgemein und auf speziellen Gebieten mit den Gärtern der Fremdenverkehrswirtschaft befassen.“

Die Bearbeitung der Fremdenverkehrsangelegenheiten wurde im besonderen dem Inspektor „Touristik“ im Amt für Verkehr übertragen. Die vorgesehene Kommission von Sachverständigen ist ebenfalls bereits bestellt. Gemäss dem an unserer a. o. Delegiertenversammlung gefassten Begehren, der Hotellerie mehr als einen Sitz einzuräumen, ist der SHV nunmehr durch zwei Delegierte, nämlich die Herren Zentralpräsident Dr. H. Seiler und F. Cottier als Repräsentant der welschen Schweiz vertreten. Im übrigen wurde dem Verband schweizerischer Badekurorte, dem Fremdenverkehrsverband, dem Verband schweizerischer Erziehungsinstitute und der Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft je ein Mandat übertragen. Da eine Reihe durch die Kriegsverhältnisse neu aufgetauchter Fragen der Fremdenverkehrswirtschaft einer baldigen Lösung harren und auch die aus der Vorkriegszeit übernommenen zahlreichen noch schwebenden Angelegenheiten weiterbehandelt werden sollten, wäre es sehr wertvoll, wenn die Kommission, die ausschliesslich aus Fachleuten und Praktikern zusammengesetzt ist, raschmöglichst ihre Tätigkeit aufnehmen würde. Schon das von unserem Verein zu Händen dieser Kommission aufgestellte Aktionsprogramm zeigt, welch umfangreiches Arbeitsfeld ihrer herrt. Möge ihr Wirken in gemeinsamer Tätigkeit mit den Bundesbehörden ein recht ersprießliches sein!

Umschau

Das gegenwärtige Wintergeschäft

Nachdem nun die kurzen Festtage mit ihrem an und für sich sehr erfreulichen Ansturm an Gästen und Wintersportlern vorüber sind, macht sich die ganze Schwere der Fremdenverkehrskrise, wie sie der Krieg heraufbeschworen hat, im Gastgewerbe geltend. Schlaglichtartig beleuchten die Zahlen der Bänder Fremdenverkehrsstatistik den Schaden, der durch den Ausfall der Auslandsgäste heraufbeschworen wird. In der letzten Dezemberdekade, welche Weihnachten und Neujahr umfasst, sind die Logiernächte der Auslandsfremden von 135000 auf den kleinen Rest von 18000 Übernachtungen zusammengeschrumpft. Da durch die Mobilisierung eines erheblichen Teiles der Schweizer Gäste auf die Dauer mit keiner Mehrfrequenz aus dem Inlande zu rechnen ist und man froh sein muss, wenn die Inlandsübernachtungen gegenüber dem Vorjahre nicht allzusehr abnehmen, fehlt es an jeglicher Möglichkeit, das Manko des Auslandsbesuches irgendwie auszugleichen. So wie in Graubünden liegen aber die Verhältnisse auch in allen anderen Wintersportgebieten. Was wir befürchten, scheint sich zu bewahrheiten, nämlich die Beobachtung, dass sich der ganze Wintersportbetrieb auf einen ausgesprochenen Wochenendverkehr zusammenballt, während die Häuser die Woche hindurch grösstenteils leer dastehen und kaum wissen, wie das Personal beschäftigen und durchhalten. Das „Oberländische Volksblatt“ schildert die Situation im Berner Oberland u. a. kurz wie folgt:

„Leider lockerten sich die Reihen der Sportgäste schon am 1. Januar abends wieder, und am 2. Januar fielen die Frequenzen und mit ihnen gar viele Hoffnungen in sich zusammen. Bis zum darauffolgenden Wochenende, d. h. zum 7. Januar, blieben noch da und dort vereinzelt Gäste, teils Sportler, teils Erholungsuchende.
Vor dem 8. Januar hinweg aber ist es unheimlich still und leer in den Hotels. Verschiedene Betriebe werden schliessen. Die Bahn-Fremden-Skiflits werden nur ein minimal beansprucht. Das Personal tut ernst seine Arbeit und bangt um die Zukunft.“
Die Meldungen aus der welschen Schweiz sind womöglich noch entmutigender. Es ist wirklich eine ausserordentlich schwere Zeit, wie sie das Gastgewerbe noch nie erlebt hat, über diesen einst so blühenden Zweig unserer Volkswirtschaft hereingebrochen. Umso wuchtvoller ist der Lichtblick, den die Mitteilung bringt, dass das von unserem Verein eingereichte Gesuch um die Gewährung von Betriebs- und Durchhalte-krediten, wie sie auch das Postulat von Almen anregt, von den zuständigen Stellen der Bundesverwaltung

Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Fragwürdige Internationalität — Aus dem Leserkreis — Markmeldungen — Frage und Antwort — Personalbibliothek Seite 3: Prämierungsliste der langjährigen Hotel-Angestellten — Totenfabel.

grundsätzlich in zustimmendem Sinne beschieden worden ist. Die Verwaltung und Verteilung dieser Kredite würde der Hotel-treuhandgesellschaft übertragen. Gegenwärtig ist man im Bundeshaus damit beschäftigt, die näheren Modalitäten für die Bewilligungspraxis zu prüfen. Es darf also damit gerechnet werden, dass die Betriebe, aber noch lebhaftere Betriebe im Laufe des Frühjahres um solche Betriebs- und Durchhalte-kredite einkommen können. Deren Gewährung bedeutet eine grosse Wohltat für die um ihre Existenz kämpfenden Unternehmen, denen damit die Möglichkeit geboten wird, sich durch diese unselige Kriegszeit durchzuschlagen, ohne in dieser Kriegsepoche um die letzten Früchte einer zähen Lebensarbeit oder gar dem Wanken mehrerer Generationen gebracht zu werden. Wenn wir auch die Erwartungen an diese Kreditaktion nicht allzuhoch schrauben dürfen, so würde dem Hotelgewerbe mit einer verständnisvollen Gewährung solcher Vorschüsse doch eine der gegenwärtig drückendsten Sorgen wenigstens vorübergehend abgenommen.

Belassung der Nummer bei gekündigten Hotelanträgen

Zufolge vorübergehender Schliessung oder starker Einschränkung des Betriebes sehen sich manche Hotelunternehmen gezwungen, ihre Telefonanschlüsse auf unbestimmte Zeit zu kündigen. Normalerweise geht der Abonnent der mit dem Anschluss verbundenen Telefonnummer verlustig. Aus mancherlei Gründen ist es aber für die Hotels wichtig, wenn immer möglich die bisherigen Nummern beibehalten werden können. Unsere Direktion hat daher in Ausführung eines vom Zentralvorstand gefassten Beschlusses bei der Generaldirektion der PTT das Gesuch gestellt, man möchte den Hotels, welche Anschlüsse gekündigt haben, nicht nur die zugehörigen Nummern erhalten, sondern diese auch im amtlichen Telefonbuch weiterführen, damit dem Hause bei der Wiedereröffnung kein Nachteil aus der Kündigung der Anschlüsse erwachse. Die Telefonleitung der Generaldirektion der PTT hat nun erfreulicherweise diesem Gesuche entsprochen, obwohl die Reservierung der Aufrufnummer eines ausser Betrieb gesetzten Anschlusses gewisse Aufwendungen erfordert. Sie setzt nämlich voraus, dass die zugehörige Ausrüstung in der zentrale freigehalten bleibt. Die weitere Ausführung im Telefonbuch hat zur Folge, dass durch Anrufe der leeren Nummern zentrale und Leitungen belegt werden, ohne dass eine Verbindung zustande kommt und ohne dass eine Gesprächstaxe fällig wird. Trotzdem anerkennt die Telefonverwaltung die Notwendigkeit der Hotellerie, unter den heutigen Verhältnissen jede nur mögliche Einsparung zu machen, andererseits aber auch für die Wiederaufnahme des Betriebes gerüstet zu bleiben. Deshalb bewilligt sie, dass ein Hotel mit der Nummer seines gekündigten Anschlusses in den neuen Ausgaben des Telefonbuchs erscheint, doch muss für jede aufgeführte Nummer eine monatliche Vergütung von Fr. 1.70 (die uns allerdings hoch genug bemessen erscheint) entrichtet werden. Die Vergütung wird vom 1. Juli 1940 an berechnet. Sie fällt in dem Monat dahin, in welchem der Telefonanschluss wieder übernommen wird. Die Telephondirektionen und -ämter haben bereits entsprechende Weisungen erhalten.

Der verbesserte Jahresfahrplan

Der Jahresfahrplan 1940/41 wird gegenüber dem jetzt in Kraft befindlichen Fahrplan einen sehr starken Um- und Ausbau erfahren. Sein Hauptcharakteristikum dürfte, wie der „Band“ berichtet, die Beschleunigung der meisten auf den Transversallinien Genf-Bern/Biel-Zürich (und -Basel) und umgekehrt verkehrenden Schnellzüge durch Kürzung der langen Aufenthaltzeiten auf den grossen Knotenpunkten sein. Dieses Ziel ist durch die getrennte Führung einzelner Züge auf Teilstrecken — namentlich der Berner und Bieler Schnellzüge auf die Gemeindefreistrecke Otten-Zürich — erreicht worden, wie auch durch etwelche Verminderung der durchlaufenden Wagen. Ferner sind verschiedene Leichtschnellzüge zur Ausfüllung von Intervallen auf den genannten Hauptlinien eingelegt worden. Dadurch sind langjährige Begehren in bezug auf die Führung von Schnellzügen auf der Linie Zürich-Bern-Genf, ganz besonders aber auch auf der Jurassinie, erfüllt worden. Naturgemäss bringen diese Um- und Ausgestaltungen eine Reihe von Änderungen für die Anschluss- und Nebenlinien, wie auch für den Lokal- und Abonnementverkehr. Auch auf den wichtigsten Anschlüssen

Ehrung langjähriger Hotel-Angestellter durch den Schweizer Hotelier-Verein

Distinctions pour longs services conférés par la Société Suisse des Hôtelières à des employés d'hôtel

Name — Nom	Dienstjahre Années de service	Name — Nom	Dienstjahre Années de service
Hotel Alpenruhe, Adelboden (B.O.)			
Feliser Alexander	10	Parksanatorium, Davos-Platz	
Hotel Haldi, Adelboden (B.O.)			
Schwab Miggi	10	Müller Johann	33
Hotel & Kurhaus, Albaneu-Bad			
Brazzol Tobias	10	Matuschka Maria	19
Gruber Johann	10	Braun Josefine	15
Schiesser Emilie	10	Riedl Antonie	10
Hotel Lindenhof, Arbon			
Sutter Maria	10	Ruckstuhl Johann	10
Valsana Sport-Hotel, Arosa			
Carisch Caudenz	7	Neyer Max	7
Gander Isidor	7	Schwendemann Sophie	7
Hotel Eden, Baden			
Merz Frieda	5	Waldsanatorium Davos, Davos-Platz	
Restaurant Kursaal-Casino, Baden			
Guyer Ida, Frau	10	Zini Josephine	10
Hotel Royal, Basel			
Schildknecht Hans	10	Bruha Hermine	5
Schüpbach Martha	7	Hotel Schweizerhof, Flims-Waldhaus	
Hotel Bären, Bern			
Mühlemann Dora	15	Hossmann Christian Josef	14
Obi Hans	10	Hotel Richemond, Genève	
City-Hotel garni, Bern			
v. Niederhäusern Lina	5	Blaimer Louis	20
Rost Jeanne	5	Sautter Victor	10
Hotel Metropole-Monopole, Bern			
Flückiger Emma	10	Jaquier Adeline	5
Widmer Hedy	6	Tinner Anna	5
Hotel Ruof, Bern			
Bollmann Martha	5	Hotel Suisse, Genève	
Gfeller Paula	5	Haedener Rosely	20
Nydegger Frieda	5	Berta Giovanni	10
Hotel Schweizerhof, Bern			
Gander Christian	26	Gerletti Céline, Mme.	10
Schiferli Robert	24	Hotel Eden, Interlaken	
Studer Walter	24	Linder Jakob	11
Gehri Gottlieb	22	Hotel Hardermanni — Drei Schweizer, Interlaken	
Lindemann Frieda	22	Dietler Hans	16
Salm Anna	22	Hotel du Lac, Interlaken	
Hübscher Ernst	21	Inäbitt Anna	20
Hänni Anna	20	Hotel Merkur, Interlaken	
Steinebronn Emil	20	Bodmer Bertha, Frau	6
Ganz Hermann	13	Hotel Oberland — Oberländerhof, Interlaken	
Rytz Frieda	12	Zurbuchen Marie, Frau	14
Wolf Fritz	12	Parkhotel Gemmi, Kandersteg	
Bähler Anna	11	Schmid Jakob	5
Hegi Emma	11	Hotel Klausen-Passhöhe, Klausenpass	
Aebi Willy	10	Ruegg Berty	10
Gugelmann Oskar	10	Hotel Siloretta & Kurhaus, Klosters	
Hänni Emil	10	Gautschi Lina, Frau	20
Restaurant Casino, Bern			
Bachmann Lina	10	Cavelli Domenic	10
Minder Moritz	10	Hotel Beau-Rivage, Lausanne-Ouchy	
Spycher Klara	10	Checchi Dante	20
Cavegn Karl	5	Forster Paul	20
Friedli Ida, Frau	5	Holzer Joseph	20
Maire André	5	Rial Calixte	20
Zehnder Fridolin	5	Berthoud Georges	15
Restaurant Grosser Kornhauskeller, Bern			
Imhof Johanna	10	Gander Joseph	15
Hänni Frieda	5	Lovey Adrien	15
Grand Hotel au Lac, Brissago			
Storelli Adolfo	10	Lovey Maurice	15
Wellig Arthur	5	Gloor Walter	10
Hotel Weisses Rössli, Brunnen			
Vinzens Paula	10	Gottraux René	10
Hotel Honegg, Bürgenstock			
Gnocchi Osvaldo	10	Perraudin Louise	10
Golf- & Sport-Hotel, Crans s. Siere			
Leder Alois	20	Chollet Marcelle	5
Mabilard Ernest	20	Hotel Europe, Lausanne	
Sanatorium-Hochgebirgsaugenklinik Guardaval, Davos-Dorf			
Günter Maria	15	Overney Antoine	10
Palace Hotel & Curhaus Davos, Davos-Platz			
Camenzind Joseph	15	Hotel de Lausanne, Lausanne	
Boldini Elisio	11	Germanier Carmelite, Mme.	5
Camenzind Marcel	10	Germanier Célestin	5
Mathis Alois	10	Itin Jean	5
Merwarth Fritz	10	Hotel Mirabeau, Lausanne-Ouchy	
Kistler Otto	8	Frily Marie	5
Grosjean François	6	Tena Jeanne	5
Sachsaber Anna	5	Hotel Royal, Lausanne-Ouchy	
Hotel Schweizerhof, Davos-Platz			
Blattner Hermann	25	Frioud Joséphine	10
Sciarmella Giacomo	25	Günther Otto	10
Zeh Luise	10	Serafini Giovanni	10
Lüchinger Walrich	5	Welti Jacques	5
Hotel Savoy, Lausanne-Ouchy			
Sporthotel Wildstrubel, Lenk i. S.			
Hotel Scalottas, Lenzerheide			
Sanatorium Grand Hotel, Leysin			
Sanatorium du Mont-Blanc, Leysin			
Clinique Le Roselier, Leysin			
Hotel Bristol, Lugano			
Park-Hotel am See, Lugano			

Hotel Walter Garni a. Sec. Lugano		Hotel National, Weggis	
Balzer Barbara	17	Balmer Josephine	20
Balzer Benedikta	17	Hotel Eiger, Wengen	
Bianchi Carlo	17	Käser Ida	17
Binggeli Johann	9	Häslter-Wild Martha, Frau	15
Branda Milziade	8	Schlunegger Susanna, Frau	9
Falchi Domenica, Frau	7	Burky Alice	5
Mocetti Giglio	7	Kummer Ferdinand	5
Huser Emilia Margherita	6	Linder Christen	5
Mathieu Josephina	6	Hotel Schönegg, Wengen	
Duff Alex.	5	Diesslin Frieda, Frau	10
Hotel Bellevue au Lac, Lugano-Paradiso		Niederberger Sara	5
Koller Karl	10	Bahnhof-Buffer, Winterthur	
Theus Martin	5	Göppel Anna	15
Kurhaus Cademario, Lugano-Cademario		Koch Max	15
Fedier Vreni	21	Beugger Alfred	10
Pasquali Rosa, Mme.	21	Eggl Elisabeth	10
Stefanoni Santo	20	Seswald Lina	10
Righetti Berta, Mme.	17	Wunderer Mina	10
Laghi Maria, Mme.	16	Schuppisser Albert	5
Langenegger Albertine	16	Wiesendanger Marie	5
Fumagalli Dalida, Mme.	12	Hotel Goldener Löwen, Winterthur	
Alder Albert	11	Peterhans Karl	10
Hangartner Hodwig	11	Dolder Grand Hotel, Zürich	
Kaiser Maria	11	König Albert	10
Klauser Marie	11	Ackermann Anton	5
Borri Valentino	10	Boos Marie	5
Hotel Felsberg, Luzern		Bosshard Fritz	5
Müller Elsa	5	Kriegner Berta	5
Notter Sofie	5	Langenegger Hans	5
Hotel Wilden Mann, Luzern		Romann Anna	5
Meyer Lina	20	Schmidhuber Anna	5
Hengstler Fritz	10	Weider Oskar	5
Hotel Baer, Meiringen		Hotel Eden au Lac, Zürich	
Stehli Marie	10	Meier Anna	20
Hotel Mont Fleuri, s. Territet		Hotel Habis-Royal, Zürich	
Staepli Arnold	17	Herm Karl	20
Hotel des Alpes & Terminus, Neuchâtel		Schwab Elise	20
Gross Hans	5	Ammann Charles	15
Hotel Aarhof, Olten		Bernert Berta	15
Hertig Verena	5	Flentjen Rosa, Frau	15
Hotel Emmental, Olten		Luthi Hedy	15
Kurz Werner	5	Müller Karl	15
Hotel Saratz, Pontresina		Soder Heinrich	15
Studer Emilie	20	Häfliger Konrad	10
Riesch Peter	17	Keller Anna	5
Hotel Bellevue, Rigi-Kaltbad		Meier Heinrich	5
Theiler Julia	8	Hotel Krone I, Limmatquai 88, Zürich	
Durrer Berty	5	Schneider Albert	5
Kürzi Elise	5	Hotel Limmathof, Zürich	
Hotel Walhalla-Terminus, St. Gallen		Chresta George	23
Heiss Bertha	10	Müller Berta	15
Kurhaus Grand Hotel des Bains, St. Moritz-Bad		Rappold Flora	15
Cavelli Jos.	5	Vogel Louise	15
Marchetti Maria	5	Sutter Gebhard	12
Smersi Elvira	5	Eigenmann Lydia	5
Hotel Suwretta-Haus, St. Moritz		Kobler Frieda	5
Foffa Jos. Anton.	25	Hotel St. Gotthard, Zürich	
Andri Rosa	15	Schwarz Theodor	20
Balzer Anton	15	Viel Katharina	20
Decasper Anna Cath.	15	Mannhart Gottlieb	15
Sixt Veronika	15	Müller Berta	15
Caspar Frieda	10	Häztorf Maria	10
Fasnacht Hubert	10	Pfarrer Otto	10
Knecht Ernst	10	Rey Jean	10
Kohler Frieda B.	10	Volkart Albertine	10
Michel Jon T.	10	Herzig Alfred	5
Poltéra Jean B.	10	Leutenegger Ernst	5
Romagna Georg	10	Meier Robert	5
Hotel Müller, Schaffhausen		Stadthof-Post-Hotel, Zürich	
Schaffner Adolf	5	Bachmann Xaver	10
Hotel Könz, Schuls		Mast Leny	10
Pool Stephan	10	Weber Robert	10
Hotel Kulm & Sonnenberg, Seelisberg-Sonnenberg		Buffets S.B.B. Hauptbahnhof, Zürich	
Aschwanden Josef	25	Bäumle Otto	15
Rusch Alois	10	Günter Fritz	15
Hotel Margna, Sils-Baselgia		Kaufmann Hans	15
Ulber Rosa	7	Stöckly Eduard	15
Hotel Barblan, Sils-Maria		Streit Ernst	15
Gubser Bertha	12	Antener Ida	10
Restaurant Bahnhof-Buffer, Thun		Bauer Walter	10
Stucki Emma	5	Birri Ida	10
Hotel du Lac, Vevey		Dopp Elsa	10
Abt Fritz Guido	20	Eggmann Rosa	10
Gehrig Paul	10	Ehmann Alma	10
Pension Chalet Henriette, Villars s. Ollon		Frei Ernst	10
Cavin Lily	5	Hiltbrunner Fritz	10
Pension Handschin, Vitznau		Huonder Plazi	10
Zimmermann Franz	10	Kälin Hedwig	10
Hotel Bühlegg, Weggis		Schmid Agnes	10
Staubli Ernst	10	Schulthess Ernst	10
		Althaus Klara	5
		Baer Hedwig	5
		Bortis Marta	5
		Briand Katharina	5
		Bühlmann Edwin	5
		Buser Paul	5
		Cadisch Hedwig	5
		Hirschmann Lisa	5
		Höhener Hans	5
		Lienhart Hedwig	5
		Meyer Berta	5
		Milt Heinrich	5
		Neurer Marie	5
		Nüssli Albert	5
		Platz Elise	5
		Poltera Josy	5
		Raimondi Romano	5
		Signer Lilly	5
		Sturzenegger Miily	5

welchem Hotel ein hochmodernes Badeetablisment am Strande angegliedert ist, das in seiner Aufmachung und zweckentsprechenden Einrichtung seinesgleichen in Europa sucht. Wir wünschen Herrn E. Kraft in seinem neuen Wirkungsfeld vollen Erfolg. Die dortige Saisonöffnung ist auf den 10. Mai vorgesehen.

Totentafel

Frau M. Fuhrer †

Aus Meiringen geht uns die Trauerbotschaft zu vom Ableben der Frau Mathilde Fuhrer-Caucig, der Gattin unseres Mitgliedes Herrn

U. Fuhrer vom Hotel Flora, Frau Fuhrer, die ihrem Gemahl eine treue Gefährtin und Helferin, der Familie eine vorbildliche Mutter war, starb nach langer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit im Alter von 65 Jahren. Den schwergekränkten Angehörigen kondolieren wir zu dem schmerzlichen Verlust, der sie betroffen hat.

Frau M. Bieri †

Vergangene Woche verstarb nach kurzer Krankheit unerwartet rasch Frau Marie Bieri-Stähli vom Hotel Bellevue auf Axalp. Frau Bieri, die ein Alter von 69 Jahren erreichte, war weit herum als tüchtige Hotelière bekannt und geschätzt. Auch seitdem ihr Sohn, Herr Peter

Bieri, das Haus führte, stand sie ihm mit ihrer reichen Erfahrung helfend zur Seite. Friede ihrer Asche! Der Familie entbieten wir herzlichste Beileid.

Bücherfisch

Kalender der Schweizerischen Verkehrszentrale

Als ein vielseitiges, höchst lebendiges Bild der Schweiz präsentiert sich auch dies Jahr wieder der Kalender unserer nationalen Verkehrszentrale für den Fremdenverkehr. Prachtvolle landschaftliche, sportliche, folkloristische und architektonische Aufnahmen und eine Anzahl sorg-

fältig ausgewählte Photographien aus industriellen Betrieben, knappe Werbetexte über das Höhenland, die Heilbäder, das Erziehungswesen, ergänzen sich in dieser gepflegten Publikation, die nur Fr. 2.50 kostet und die ganz besonders geeignet ist, im Ausland das Interesse für die schöne Schweiz wachzuhalten und unsern Feriengebieten auch heute neue Freunde zu gewinnen. Darum wird diese Neujahrsgabe, die in einer deutschen, einer französischen, englischen und italienischen Fassung weltweite Verbreitung findet, auch im Kriegsjahr überall willkommen sein.

Redaktion — Rédaction:
Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi

Questions actuelles

Les compétences du Département fédéral des postes et chemins de fer dans les questions concernant l'économie touristique

Comme nous l'avons déjà annoncé en son temps, on avait l'intention de confier et de confondre les discussions relatives aux problèmes touristiques au département des postes et chemins de fer. Dans sa séance du 29 décembre, le Conseil fédéral a pris l'arrêté suivant:

1. Tous les problèmes de l'économie touristique sont en principe de la compétence du Département des postes et chemins de fer.
2. Pour les affaires spéciales, en particulier pour les questions de nature juridique qui jusqu'à présent, sur la base de prescriptions légales formelles, incombent à d'autres départements ou à d'autres offices fédéraux, le règlement des compétences en vigueur jusqu'à maintenant est maintenu jusqu'à nouvel avis. Il faut, grâce à un entente directe entre ce département, les offices fédéraux et l'Office des transports, qu'une orientation complète et une collaboration effective de l'Office des transports soit assurée.
3. Sous réserve des restrictions prévues sous chiffre 2 du présent arrêté, le département des postes et chemins de fer est autorisé à inviter les associations et institutions des milieux intéressés au tourisme ainsi que les administrations ou entreprises en ligne de compte, d'adresser à l'avenir les requêtes et correspondances relatives à des questions touristiques uniquement au département des postes et chemins de fer. Celui-ci se chargera de les transmettre aux départements compétents ou qui collaborent à la solution de ces problèmes.
4. Le Département des postes et chemins de fer est autorisé à nommer une commission d'experts qui donnera son avis sur les questions et propositions spéciales qui seront soumises au Conseil fédéral.

L'Office des transports communique en outre: La cause de la nouvelle réglementation qui entre en vigueur par cet arrêté est la nécessité dans laquelle on s'est trouvé de soulager le Département de l'économie publique qui était absolument surchargé par suite des problèmes de l'économie de guerre et, d'un autre côté, l'intention de garantir pour l'avenir une unité qui était parfaitement insuffisante jusqu'à maintenant dans la discussion des problèmes touristiques. Ce but ne peut être atteint complètement qu'avec l'appui total des associations et des institutions qui travaillent, soit d'une façon générale, soit dans des domaines spéciaux, avec les milieux intéressés à l'économie touristique.

Tous les problèmes touristiques seront confiés à une nouvelle section «Tourisme» à l'Office des transports. La commission d'experts prévue est même déjà constituée. Conformément aux désirs exprimés lors de la dernière assemblée extraordinaire des délégués, où l'on a demandé que l'hôtellerie ait plus d'influence sur cette commission, la SSH est représentée par deux délégués, à savoir le Dr H. Seiler, président central, et M. F. Cottier, comme représentant de la Suisse romande. En outre, l'Association des stations balnéaires suisses, la Fédération suisse du tourisme, l'Association suisse des établissements d'éducation et la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie sont représentées chacune par un délégué. Comme, par suite de la guerre, l'économie touristique a une foule de nouveaux problèmes à résoudre et que des solutions doivent être trouvées à bref délai et comme, en outre, il y a encore de nombreuses questions qui sont en suspens depuis l'avant-guerre et qui devraient être liquidées, il serait extrêmement indiqué que cette commission, qui se compose exclusivement de spécialistes des questions touristiques ou de personnes qui en ont l'expérience, commence son activité le plus tôt possible. Le programme de travail établi par notre Société pour être remis à cette commission, montre déjà le champ d'activité immense qui lui incombe. Puisse son activité et celle des autorités fédérales avoir des résultats utiles pour la cause que nous défendons.

A propos des caisses de compensation

Ainsi que nous l'avons annoncé dans le dernier numéro de notre journal, une conférence s'est tenue la semaine passée à l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, conférence à laquelle ont participé des représentants de la SSH, de la Société suisse des cafetiers et de l'Union Helvetia. Les principes selon lesquels les salaires doivent être calculés dans l'industrie hôtelière ont fait l'objet de discussions approfondies. Les organisations professionnelles que nous venons de mentionner se sont réunies encore une fois à la fin de la semaine pour mettre au point une requête commune qui doit être adressée à l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail. Cette requête contient les principes de calcul d'après lesquels on peut établir les prestations des employeurs et employés, exprimées en chiffre, suivant les catégories d'employés. Sitôt que l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail aura pris une décision à ce sujet, nous serons en mesure d'orienter en détail nos membres sur la procédure adoptée pour l'industrie hôtelière.

La requête commune contient les principales directives suivantes qui, si l'on tient compte des nombreuses formes sous lesquelles les salaires existent dans l'industrie hôtelière, représentent pour tous les intéressés la forme de calcul des cotisations la plus simple possible.

1. Pour le personnel masculin, l'équivalence du salaire payé en nature, soit logement et entre-

tien, doit être comptée à fr. 60.— par mois, soit à fr. 2.— par jour. On sait que d'après l'ordonnance d'exécution relative à l'arrêté fédéral sur les caisses de compensation pour perte de salaire on compte aussi dans l'estimation du salaire la part de salaire qui n'est pas versée sous forme d'argent.

2. Pour le personnel féminin, dans l'ensemble de l'industrie hôtelière, on fixera des salaires mensuels globaux qui seront gradués suivant qu'il s'agira d'entreprise ayant un caractère rural, urbain ou urbain.

3. Pour le personnel masculin ayant part aux pourboires, on calculera un salaire mensuel global comprenant le salaire fixe, le salaire en nature compté pour fr. 60.— et le pourboire. Pour cela, on divise les employés en 5 catégories différentes.

4. Dans les entreprises hôtelières ayant une caisse générale des pourboires, cette caisse sera utilisée pour le calcul des salaires. La cotisation obligatoire sur le salaire du personnel participant au tronç sera établie de façon que employeurs et employés versent chacun le 2% de la somme des pourboires indiqués par les livres, et ceci en dehors du salaire en nature estimé à fr. 60.—.

5. Pour le personnel à salaire fixe, le calcul sera fait sur le salaire payé en tenant compte, ici aussi, de la part du salaire payée en nature et estimée à fr. 60.—.

Au sujet de la détermination des personnes ayant droit à ces compensations les principes suivants ont été adoptés:

D'après le texte de l'arrêté fédéral, l'employé ayant une occupation saisonnière ou périodique a droit à cette compensation. Ainsi l'employé qui peut prouver que, pendant les 12 derniers mois qui ont précédé son entrée au service, il a été occupé pendant un minimum de 90 jours dans une entreprise hôtelière ou dans une entreprise semblable aura droit à la compensation pour perte de salaire pendant 210 jours par an. Pour le reste de l'année il ne peut être question que des sommes payées sous forme de secours aux mobilisés.

L'employé qui a exercé sa dernière activité, avant d'entrer au service, dans une entreprise saisonnière est considéré comme employé saisonnier, mais s'il peut prouver qu'apparavant il était occupé dans une entreprise travaillant toute l'année, il pourra être considéré comme employé à l'année. Ces conditions ressortent de l'article 2 alinéa 1 de l'arrêté du Conseil fédéral. Cet article a la teneur suivante:

«On doit à une allocation pour perte de salaire, les militaires qui, chaque fois qu'ils ont été appelés au service actif, étaient liés par un engagement de droit public ou de droit privé, ainsi que les travailleurs qui n'avaient pas d'emploi au moment où ils sont entrés au service actif, mais en avaient occupés au moins 150 jours non compris le temps passé au service militaire, au cours des douze mois précédents.»

Le calcul du salaire pour le personnel saisonnier se basera sur le salaire mensuel gagné dans la dernière place saisonnière et non sur la moyenne de l'année précédente.

Pour être complet, mentionnons encore que notre direction a assisté au cours d'instruction qui a duré deux jours et qui a eu lieu sous les auspices de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail et qui avait pour but d'informer les participants au fonctionnement de ces caisses de compensation. Cette conférence a permis d'éclaircir certains points importants, mais il y a toute une série de questions qui restent ouvertes et qui ne seront résolues que par la pratique.

L'augmentation du prix du beurre

On sait que le prix du beurre vient d'être assez fortement augmenté, ce qui n'a pas été sans causer une surprise désagréable aux gros consommateurs de beurre. Voici ce que l'on peut dire à ce sujet:

Actuellement, la production indigène de beurre n'arrive pas à couvrir les besoins du pays et l'on a dû de nouveau avoir recours à l'importation. Les derniers chiffres de la statistique suisse du commerce de novembre 1939 nous montrent que l'on a importé de l'étranger 975,062 kgs de beurre représentant une valeur de fr. 2,318,875.— Ce beurre importé coûte donc moins de la moitié du beurre indigène. Le consommateur logique et naïf pourrait croire que l'importation d'un meilleur marché devrait avoir pour résultat une baisse générale des prix du beurre indigène. Hélas! si se trompe lourdement et sa logique sera terriblement déçue. En effet, à la demande de l'Union centrale des producteurs de lait, les autorités ont autorisé, à partir du 1er janvier, une hausse de prix de 50 cts par kg. pour le beurre de table et le beurre de cuisine. Le paysan, lui, ne touchera pas un centime de plus, mais ce cadeau de Nouvel-An ira alimenter le fonds de garantie de l'association susmentionnée. En outre, grâce à cette importation monopolisée, la dite association peut encore empêcher la différence de prix que l'on constate entre le beurre indigène et le beurre étranger importé.

Le consommateur, lui, ose à peine hocher la tête et encore moins réclamer, car cela serait considéré comme une manifestation antipatriotique mais, à titre de consolation, le communiqué officiel lui assure que le prix du beurre fondu ne sera pas augmenté. Ce que l'on ne dit pas, c'est que depuis plusieurs semaines déjà, la préparation de ce beurre a complètement cessé. En effet, si le consommateur trouve encore par hasard dans un petit magasin une boîte de beurre fondu, il peut s'estimer heureux, car il n'en reste plus pour ainsi

dire plus dans le commerce. C'est pour cette raison que l'Office de guerre pour l'alimentation n'en a plus tenu compte, à partir du 1er décembre déjà, dans les mesures de rationnement.

On explique encore que cette hausse du prix du beurre est la conséquence de l'augmentation du prix du lait payé au producteur, augmentation qui a été décrétée le 1er novembre. Or, nous nous rappelons fort bien que le communiqué officiel disait textuellement: «cette hausse du prix des produits laitiers est uniquement une mesure interne et il n'en résultera aucune nouvelle charge pour le consommateur. C'est ainsi que l'on tient ses promesses et que l'on se gausse du consommateur. Il ne serait pas étonnant qu'un jour ou l'autre une politique si réprovable soit justement punie.

Il faut, en outre, remarquer qu'une augmentation de 1 ct. sur le lait ne renchérit le prix du beurre que de 25 cts. au maximum. En augmentant le prix de 50 cts par kg., on augmente ce renchérissement de 100% tout simplement. On sait que le prix du fromage et de la crème ont aussi renchéri de façon sensible et que le prix du fromage en boîte a été de nouveau augmenté, la deuxième fois depuis le début de la guerre.

Ce renchérissement ne manquera pas de produire une diminution de la consommation, mais de cela, les producteurs de lait ne s'en soucient pas beaucoup tant que la production n'arrive pas à couvrir les besoins du pays. On profite de la situation et c'est les autres qui supportent les charges. Mais le commerce des produits laitiers se réjouira moins quand il constatera que cette politique a pour résultat une forte diminution du chiffre d'affaires. Ce n'est pas tout, une fois qu'on s'est engagé dans une telle politique, il est difficile de s'arrêter. Or nous apprenons déjà que les milieux agricoles ont adressé une requête au Conseil fédéral demandant que le prix du lait soit augmenté de 1 ct. par litre à partir du 1er février, et ils espèrent fermement que l'on agréera leur demande. Cette fois, au moins, on n'essaie pas de leurrer le consommateur, on lui dit franchement ce qu'il lui devra supporter la différence. Et ce petit jeu peut fort bien continuer, on imagine aisément que les fabricants de produits laitiers vont à nouveau se baser sur cette hausse du prix du lait pour demander une nouvelle augmentation du prix du beurre et du fromage, etc.

On essaierait renversé de voir que des produits qui sont une spécialité de notre pays ne puissent être fabriqués à meilleur compte. On ne comprend pas pourquoi notre beurre revient deux fois plus cher que celui de l'étranger. Il y a là une anomalie flagrante. Espérons que le Conseil fédéral saura mettre un frein à cette insensée politique des prix en maintenant le prix actuel du lait.

Pour les hôteliers et restaurateurs, ce renchérissement a une grosse importance. S'ils veulent avoir des clients, ils doivent pratiquer les prix les plus bas possibles; d'autre part, les prix des denrées alimentaires et des marchandises en général augmentent sur toute la ligne, si bien que les hôteliers et restaurateurs se trouvent pris dans une tenaille qui les serre toujours plus étroitement. Le fait qu'à côté des marchandises dont le renchérissement dépend des conditions du marché mondial, on autorise, sans nécessité urgente, une augmentation des prix de marchandises strictement indigènes et que l'on ne tient pas compte de la situation du consommateur, déconcerte beaucoup de gens. Reste à savoir si cette politique de renchérissement ne finira pas par un fiasco complet pour les milieux intéressés.

Les numéros de téléphone peuvent être conservés

Par suite de leur fermeture provisoire, ou par suite d'une forte réduction d'exploitation, de nombreux hôtels se sont vus obligés de donner leur abonnement au téléphone pour un temps indéterminé. Normalement, l'abonné qui renonce au téléphone perd en même temps son numéro. Or, pour différentes raisons, il est assez important pour un hôtel qu'il puisse le conserver. Exécutant une décision prise par le Comité central, notre direction a présenté une demande à la Direction générale des PTT pour que les hôteliers qui dénoncent leur abonnement, non seulement conservent le numéro qu'ils avaient, mais encore pour que ce numéro continue à figurer dans le livre officiel du téléphone. Ainsi, lors de la rénovation de la maison, l'hôtelier ne subira aucun inconvénient du fait qu'il avait renoncé provisoirement au téléphone.

La division du téléphone de la Direction générale des PTT a heureusement agréé notre demande quoique le fait de maintenir le numéro d'un téléphone qui n'est plus en fonction occasionne certains frais. Il faut que les installations correspondantes à la centrale soient maintenues et le fait que le numéro figure toujours dans l'annuaire a pour résultat, lorsqu'ils sont appelés, qu'ils occupent la centrale et les lignes sans qu'aucune taxe ne puisse être perçue. Malgré, cela l'administration des téléphones reconnaît que dans les circonstances actuelles, l'hôtellerie doit faire toutes les économies possibles et que, d'autre part, elle doit rester équipée pour pouvoir à nouveau, sitôt que la situation le permettra. C'est pourquoi elle est d'accord de faire figurer dans la prochaine édition du livre officiel du téléphone les numéros concernant des hôtels, même si ceux-ci ont renoncé provisoirement à leur abonnement. Pourtant elle demandera une taxe mensuelle de fr. 1,70 pour chaque numéro dénoncé figurant dans le livre. Cette taxe nous semble en tous cas tout à fait suffisante. Elle sera comptée à partir du 1er juillet 1940. Elle prendra fin le mois où l'abonné sera repris. Les directions et offices des téléphones ont reçu les instructions nécessaires à ce sujet.

Formalités que doivent remplir les étrangers pour venir en Suisse

L'Office fédéral des transports a publié, d'après le rapport des agences, un résumé des formalités à remplir pour les ressortissants étrangers qui veulent venir de leur pays en Suisse. Les hôteliers qui le désirent pourront sur demande obtenir des renseignements plus détaillés. Nous nous contenterons de donner ici quelques indications sur les prescriptions concernant les pays les plus importants pour notre tourisme. Ces indications suffiront d'ailleurs à faire entrevoir les difficultés auxquelles se heurtent les étrangers qui veulent venir chez nous.

Angleterre

Les voyages à l'étranger sont soumis à une surveillance sévère et les autorisations ne sont accordées que dans des cas urgents. Pour le moment, on ne peut emporter de Grande-Bretagne, sans autorisation spéciale, qu'une somme de £ 10.—. Pour des sommes plus élevées, il faut une permission de la Banque d'Angleterre. Le fait que les Français n'accordent pas de visa de transit aller et retour, mais que leur visa n'est valable que pour traverser une seule fois leur pays et qu'il faut en redemandant un pour rentrer, augmente encore les difficultés que rencontrent les touristes anglais.

Belgique

Pour venir en Suisse, les citoyens belges doivent être munis d'un passe-port pour l'étranger, contenant le visa belge, pour la sortie et pour la rentrée au pays, le visa de transit pour traverser la France ou l'Allemagne et l'autorisation d'entrer en Suisse. Le visa de transit par la France ou l'Allemagne peut être obtenu en 15 jours environ mais, comme l'autorisation de sortie donne lieu à de nombreuses formalités qui occasionnent des frais assez élevés, le nombre de Belges qui voyagent encore à l'étranger sera assez restreint. Il n'y a heureusement aucune restriction au sujet de la sortie d'argent. Il y a de bonnes communications entre la Belgique et la Suisse, par Paris.

France

Les autorités françaises n'accordent à leurs ressortissants l'autorisation de se rendre à l'étranger que dans des cas urgents. Pourtant l'expérience nous montre que les voyages nécessités par des cures ne sont pas exceptionnels. Mais en cas où l'autorité militaire qui décide en dernier ressort. Les formalités pour obtenir cette autorisation durent environ 15 jours. Sans permission spéciale, les Français ne peuvent emporter avec eux que fr. 500.—, mais pour de courts séjours à l'étranger, on peut obtenir l'autorisation d'emporter fr. 5.000.— et pour de plus longs séjours fr. 10.000.—.

Hollande

Les citoyens hollandais qui se rendent en Suisse doivent être munis d'un passeport hollandais valant également, suivant la route qu'ils suivent, un visa de transit allemand ou français ainsi que l'autorisation d'entrer en Suisse. Le délai nécessaire pour obtenir un visa de transit allemand n'est pas exactement connu, car depuis quelques jours le formulaire de demande doit être envoyé aux autorités berlinoises. Pour le visa français, on compte 8-10 jours, mais ce visa n'est valable que pour un voyage. Pour le retour, il faut faire une nouvelle demande auprès d'un consulat français en Suisse. L'Office fédéral des transports s'efforce d'obtenir une simplification de cette formalité. Il n'y a pas de restrictions au point de vue d'argent et les communications entre la Hollande et la Suisse, soit par l'Allemagne, soit par la France, sont relativement bonnes.

Italie

Conformément aux accords revus récemment, les voyageurs qui viennent d'Italie peuvent à nouveau emporter, trois fois par an, un maximum de 3.500.— lires. Une circulaire que l'agence des CFF à Rome a adressée aux bureaux de voyages annonce que l'Institut pour i cambi a donné l'assurance d'accorder désormais des devises de voyage aux personnes se rendant en Suisse. Pour obtenir ces devises, il faut avoir un passeport en règle pour la sortie d'Italie. Les communications entre la Suisse et l'Italie n'ont pour ainsi dire pas subi de modifications depuis l'hiver dernier.

De nos associations touristiques

Initiatives de l'Association cantonale tessinoise du tourisme pour la saison d'hiver 1939/40

L'Association cantonale tessinoise du tourisme a commencé une action de propagande pour faire connaître la situation particulière du Canton du Tessin qui peut offrir aux touristes des contrées idéales pour les sports d'hiver dans la région du Gotthard et du Lukmanier et un climat semblable à celui de la Riviera dans la région des lacs de Lugano et Locarno. La propagande parle en effet de «l'hiver blanc» pour la jeunesse et les sportifs et de «l'hiver vert» pour tous ceux qui, par raison de santé ou par tempérament, préfèrent le soleil et un climat doux.

Cette action de propagande envisage les points suivants:

1. Transports. On a constaté que par suite de la position excentrique du canton, les prix des

billets de chemin de fer avaient une certaine influence sur le trafic touristique; chaque fois que des réductions ont été consenties, le trafic a augmenté. Dès lors, l'Association cantonale veut tout mettre en œuvre pour permettre aux hôtes de se rendre au Tessin dans des conditions moins onéreuses que les conditions habituelles. Il conviendra donc d'organiser des trains spéciaux, ou des voyages avec la flèche rouge ou même simplement des voyages collectifs. Pour cela, l'Association bénéficiera de la collaboration des agences de voyages des principales villes, comme c'est dans leur intérêt aussi, elles peuvent faire une propagande verbale très utile.

Annales. A partir du 10 décembre, une campagne publicitaire a été faite dans les principaux journaux suisses invitant le public à venir passer les fêtes au Tessin, et faisant l'éloge des hautes vallées du canton. Cette campagne sera une campagne d'introduction et elle sera suivie de la campagne de propagande collective organisée par l'ONST pour toutes les régions de la Suisse.

Propagande rédactionnelle. A tous les journaux dans lesquels ont paru des annonces, on a envoyé une demi-douzaine d'articles écrits par de bons auteurs et traitant des possibilités sportives et du climat des différentes régions du canton.

Propagande personnelle. Du fait de la guerre, de nombreux Suisses qui allaient passer leur vacances ou faire des cures à l'étranger resteront au pays. Il convient donc de leur faire connaître le Tessin. Comme cette clientèle est difficile à attendre directement, l'Association a jugé opportun de passer par l'intermédiaire des médecins et elle a envoyé à chaque médecin de Suisse

allemande ou de Suisse romande une lettre où l'on rappelle les conditions climatiques du Tessin, les avantages qu'il présente pour des cures, etc. La lettre est accompagnée d'un opuscule qui contient les renseignements météorologiques rassemblés par la station de Lugano.

Conférences et films. Des conférences et des films seront présentés dans les principales villes suisses. Ces présentations pourront être accompagnées de production, de chanteurs tessinois qui jouissent toujours de la faveur du public. Ces conférences pourront être faites dans des salles louées à cet effet, mais cela n'attire en général qu'un nombre restreint de personnes, et il vaudrait mieux les faire dans les cinémas, en complément de programme. La radio sera aussi utilisée comme moyen de propagande.

Trafic et Tourisme

Modernisation du chemin de fer Bex-Gryon-Villars-Chesières

Malgré les circonstances, rien n'est négligé pour apporter à la grande station vaudoise des améliorations qui contribueront à rendre un séjour à Villars toujours plus agréable. La direction du Bex-Gryon-Villars-Chesières vient de mettre en circulation de nouvelles locomotives équipées d'après les découvertes les plus récentes de la technique. Elles permettront d'atteindre Villars, depuis Bex, en 45 minutes, alors que jusqu'à présent, il fallait plus d'une heure pour

effectuer le parcours. L'inauguration de ces nouvelles locomotives aura lieu très prochainement.

Aujourd'hui, l'on monte à Villars en « Pullman », à Brette en train-navette, au Chamosaire en funi-luge et à Chaux-Ronde en téléski. Que faut-il de plus pour faire de cette région le paradis des sports d'hiver?

Nécrologie

Hans Gerber †

L'hôtellerie luganaise est cruellement frappée ces derniers temps. Elle vient de perdre encore un de ses membres les plus actifs en la personne de M. Hans Gerber, propriétaire de l'hôtel du même nom à Lugano-Paradiso.

Etabli à Lugano depuis une trentaine d'années, Hans Gerber consacra sa vie à l'hôtellerie, s'occupant activement non seulement de ses propres intérêts, mais de ceux de la communauté hôtelière de Lugano et environs, dans l'intérêt même de l'économie du pays. Il avait commencé son activité hôtelière en dirigeant le petit hôtel de Cassarinetta qu'il avait agrandi et considérablement modernisé. Il avait annexé à son hôtel un établissement de bains qui connut le succès. Il faisait œuvre de précurseur à ce moment-là.

Membre de la Société Suisse des Hôtelières depuis 1911, son hôtel occupa une place d'honneur dans la Société des hôteliers de Lugano et

Bons en espèces ou en nature utilisés dans le trafic touristique germano-suisse

La Fédération suisse du tourisme communique que ces bons sont valables jusqu'au 30 septembre 1940, même s'ils portent expressément l'indication d'une échéance à une date plus rapprochée.

environs. Il fut aussi un membre apprécié de la Société « Pro Lugano ». Au militaire, il était lieutenant-colonel et il était actuellement commissaire de guerre. Nous prions sa famille de trouver ici l'expression de notre très vive sympathie.

„Hotelsilber“ - Reparaturen
nur durch die
Berndorfer Werkstätten in Luzern

GRANDS VINS MOUSSEUX **BOUVIER FRÈRES** **CHAMPAGNE CUVÉE D'EPERNAY**



Auch Ihre kleinsten Wünsche schätzen wir. Bitte verfügen Sie über uns.

Schuster

Teppichhaus St. Gallen Zürich

SCHINDLER-AUFZÜGE & ELEKTROMOTOREN GERÄUSCHLOS
REPARATUREN
SCHNECKENRÄDER
ZÄHNÄDER
VENTILATOREN
SCHINDLER & C^o AG LUZERN



Agence générale: JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., BALE

Couple hôtelier cherche direction
hôtel, clinique ou restaurant. Réf. de 1er ordre, Suisse et étranger. Offres sous chiffre H. C. 2387 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.



Verwenden Sie die Bodenputzmaschine Universal
Sie können damit nur gewinnen, denn damit pflegen Sie Ihre Böden tadellos und sparen oben-drin jährlich einen ansehnlichen Betrag. Verlangen Sie bald eine unverbindliche Vorführung.
Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

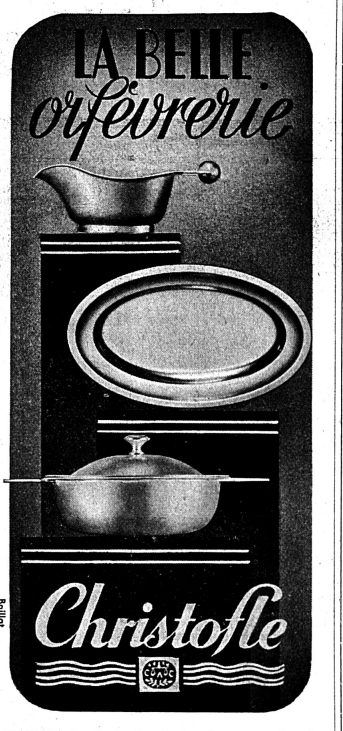


... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

Verkaufe
täglich frische
Trink-Eier
zu Fr. 18.50 per 100 Stk. Machen Sie einen Versuch bei Florian Schlegel, Geflügelhändler, Graben, Kl. St. Gallen, Telefon 8 82 64.

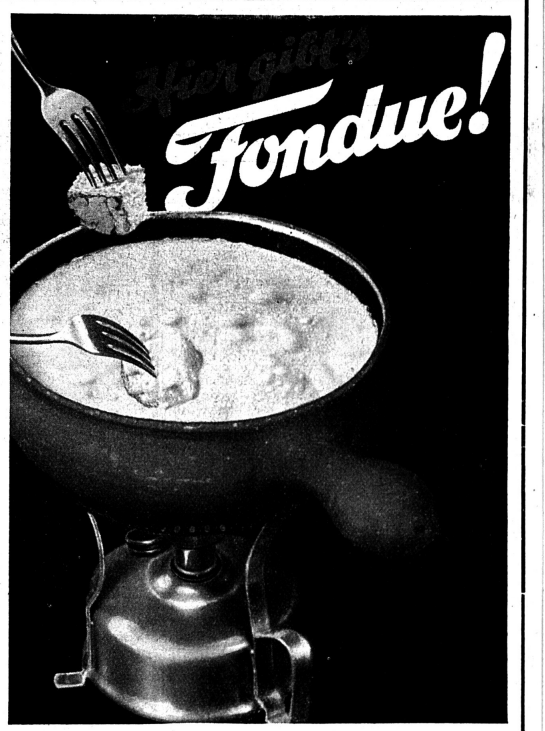
In schönster Lage in Bönigen am Brienzsee ist eine
Fremden-Pension
m. kl. Landwirtschaft zu verkaufen.
Kostenlose Auskunft erteilt Dr. W. Bettler, Notar in Interlaken.

Jüngere, tüchtige, sprachkundige, energische
Etagen-Gouvernante
sucht passendes Engagement.
Eintritt nach Belieben. Offerten unter Chiffre M. H. 2332 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Fabrik in PESEUX (Neuchâtel)
Generalvertreter für die Schweiz:
Herr Hans Herzog, Luzern
Berglistrasse 5 Telefon 2 19 81

GESUCHT ein jüngerer erster Aide de Cuisine und ein junger Commis de Cuisine
in Restaurant auf dem Platz de Bern. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisfotos, Photo, Alter und Gehaltsangaben unter Chiffre B. E. 2364 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Servieren Sie Fondue?
Wir wollen Sie dabei mit einem künstlerischen, farbigen Innenplakat (30 x 42 cm) fertig zum Aufhängen für Gaststube u. Fenster unterstützen. Sie erhalten das Reklamemilchbild mit erprobten **Fondue-Rezepten** in soviel Exemplaren als Sie benötigen **gratis u. franko** zugestellt.
Schreiben Sie an die
Schweizerische Milchkommission, Bern
Propagandazentrale, Laupenstrasse 12

Beste ESWA Bezugsquelle
für alle Bedarfsartikel
für Ihre Wäscherei und Glätterei und zum Reinigen.
Bewährte Qualitätswaren zu billigsten Preisen.
Prompte Bedienung bei Bestellung direkt an
***ESWA* Dreikönigstr. 10 ZÜRICH**
Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe
Gegründet 1912 Telefon 32.808